

Sensormatte gespendet



Foto: Riegelsberger

Dankbar zeigten sich die Mitarbeiter des Pflegeheims St. Marienhaus: Hartmut Fricke, Marilena Vogt und Christine Hirsch (von links) und deren Technischer Leiter Jens Ohlsen (rechts). Sie bekamen vom VdK Bad Säckingen eine Sensormatte gespendet, die als technische Unterstützung die Belegschaft des Gesundheitszentrums entlasten soll, erklärte Ortsverbandsvorsitzender Winfried Riegelsberger (Zweiter von rechts) im Gespräch mit der VdK-ZEITUNG.

Erfolgreich bei Special Olympics

Drei Medaillen für Lara Herrmann vom VdK Oberharmersbach

Einen kompletten Medaillensatz errang Schwimmerin Lara Herrmann bei den Special Olympics in Offenburg. Das VdK-Mitglied aus Oberharmersbach holte Gold und Bronze in den Disziplinen Brust und Freistil, außerdem Silber mit der Staffel.

Zum großen persönlichen Erfolg gratulierte Vorsitzender Friedebert Stehle der Athletin und überreichte der erst 17-Jährigen im Namen des Ortsverbands auch einen Speiseeis-Gutschein. Beim Empfang für Herrmann ließen alle Anwesenden die diesjährigen Landessommerspiele für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung Revue pas-



Ortsverbandschef Friedebert Stehle dankt der erfolgreichen Athletin Lara Herrmann.

Foto: VdK

sieren. Lara Herrmann, die seit ihrem fünften Lebensjahr an einer besonderen Form der Epilepsie leidet, lernte einst mit finanzieller Unterstützung

eines Fördervereins das Schwimmen im Hallenbad der „Klosterbräustuben“ in Zell-Unterharmersbach, dem Arbeitsplatz ihrer Mutter.

Das junge VdK-Mitglied gehörte nun zu den 1000 Olympioniken in Offenburg und zu den 64 Teilnehmern seiner Hansjakob-Schule, einer Berufsvorbereitenden Einrichtung (BVE) des Ortenaukreises. Dort wird der Sport durch Schulleitung und Lehrer sehr unterstützt, denn man weiß, dass Sport das Selbstbewusstsein der Menschen mit Behinderung in besonderem Maße stärkt. Mit insgesamt 23 gewonnenen Medaillen zeigten Lara Herrmann und ihre Mitschüler in beeindruckender Weise, was in ihnen steckt.

„Die Rechte Schwacher und Benachteiligter stärken!“

Kreisverband Waldshut feierte 70er-Jubiläum – Zahlreiche Gäste in Klosterschür in Wutöschingen-Oftringen

Mit 120 geladenen Gästen feierte der Kreisverband Waldshut sein 70-jähriges Bestehen in der Klosterschür in Wutöschingen-Oftringen. In der vom Vorstand gemütlich hergerichteten, jahrhundertalten Festhalle erwartete Mitglieder und Ehren Gäste ein umfangreiches Programm mit Rückblick auf die VdK-Gründerjahre und Ausblick in die Zukunft – zudem mit vielen Ehrungen und Danksagungen.

Für eine ganz besonders feierliche Note sorgte das Streichorchester Obermetzingen mit passendem musikalischen Programm.

Bezirksverbandsvorsitzender Uwe Würthenberger, der die Schirmherrschaft über die würdevolle Veranstaltung übernommen hatte, strich in seiner Rede die Bedeutung des VdK – gerade in den Zeiten des demografischen Wandels – heraus. Es gelte hier, die Rechte Schwacher



In der Klosterschür ehrten Kreisvorsitzende Lucia van Kreuning (rechts) und Bezirkschef Uwe Würthenberger (Zweiter von rechts) ehrenamtlich Aktive: Udo Barabas, Otto Maier, Angelika Zipfel, Walter Kramer, Roswitha Zyska, Rolf Riegger und Ulrich Breyer (von links). Foto: Rheno van Kreuning

und Benachteiligter zu stärken. Und Würthenberger hob einmal mehr hervor: „Wenn sich Tag für Tag eine wachsende Zahl an Menschen vorausschauend, rücksichtsvoll und aufmerksam verhält, wird unsere Gesellschaft täglich ein wenig besser und damit lebens- und liebenswer-

ter“. Der stellvertretende Landesvorsitzende bemängelte die vielerorts immer noch fehlende Barrierefreiheit von Bahnhöfen, Bushaltestellen, Geschäften, Kirchen und Parkplätzen und betonte mit Blick auf die große VdK-Kampagne „Weg mit den Barrieren!“, dass der

Sozialverband VdK hier nicht locker lassen werde.

Als Gastredner waren auch Staatssekretärin Rita Schwarzelühr-Sutter (SPD) und Bundestagsabgeordneter Thomas Dörflinger (CDU) dabei. Beide zeigten sich äußerst erfreut über die Arbeit des Kreisverbands. Auch Axel Albicker vom Amt für soziale Hilfen und Christof Widder als Vertreter der gastgebenden Gemeinde erwiesen dem Jubiläumskreisverband ihre Reverenz.

Wie wichtig der Sozialverband VdK im Kreis Waldshut ist, zeigte die Kreisvorsitzende Lucia van Kreuning an. In ihrem Rückblick erinnerte sie an die Gründungsversammlung 1947, die mit Genehmigung der französischen Militärregierung stattgefunden hatte. Damals hatte der Begriff „Kriegsopfer“ nicht im Verbandsnamen erscheinen dürfen. Auch kam sie auf die seit geraumer Zeit wachsende Mitgliederzahl im Kreisverband zu sprechen. Seit der Eröffnung der VdK-Servicestelle in

der Bahnhofstraße 12, in Tiengen, ist die Mitgliederzahl auf fast 3000 Personen gestiegen. Dies bestätigte auch die Sozialrechtreferentin Elvira Benzko, die in der Servicestelle Ratsuchenden zur Seite steht und Mitglieder vor dem Sozialgericht und in Widerspruchsverfahren vertritt.

Bei den Ehrungen für ehrenamtlich tätige Mitglieder durfte sich Udo Barabas vom VdK Küssaberg über die Goldene Ehrennadel freuen. Barabas kann im Ortsverband auf dreißig Jahre Kassierertätigkeit zurückblicken. Ebenso erhielten Kreisassistentin Roswitha Zyska, zugleich Vorsitzende von „Mittleres Wutachtal“, Angelika Zipfel, Vorsitzende des Ortsverbands Dachsberg-Ibach, Walter Kramer Vize von Hohentengen a. H. und Otto Maier, Vorsitzender des VdK Görwihl, die Goldene Ehrennadel des Landesverbands. Rolf Riegger, Vorsitzender von Tiengen und Ulrich Breyer, Vorsitzender von Küssaberg, empfingen die Silberne Ehrennadel.

Lörrach sagt „Danke!“



Einmal im Jahr dankt der Kreisverband Lörrach seinen ehrenamtlichen Ortsvorsitzenden und Frauenvertreterinnen mit einer Ausfahrt. 2017 führte die Tour durch das Markgräflerland ins Elztal am Kaiserstuhl, vorbei an Buchholz bei Denzlingen, wo es Mittagessen gab, danach bei herrlichem Wetter durch tolle Schwarzwaldtäler und über die Höhen bis nach Waldau, zwischen Furtwangen und Titisee, zur Kaffeepause. Auf dem Rückweg durchs Rheintal folgte ein Dankeschön für den Organisator und Kreisvorsitzenden Heinz Grether.

Foto: Georg Diehl

Geben Sie die
VdK-ZEITUNG weiter – auch Ihre Bekannten freuen
sich über die Lektüre.

Erster VdK-Marketing-Workshop

Pilotprojekt VdK-Ehrenamtsgewinnung in Lahr vorgestellt

Bestens geeignete Räumlichkeiten hatten Lahrs Kreisvorsitzender Roland Hailer und Kreisgeschäftsführer Fritz Schweikart für den ersten VdK-Marketing-Workshop in Südbaden organisiert. Der Einladung zur innovativen Bezirksverbandsveranstaltung nach Lahr waren auch 11 von 13 Kreisverbänden gefolgt.

Der neue Bezirksgeschäftsführer Klaus-Martin Weih freute sich über das große Interesse und die Motivation der Teilnehmer im Saal. Marketingassistentin Meike Dorn ließ zunächst das Jahr 2016 mit seiner Kampagne „Weg mit den Barrieren!“, der Plakataktion für eine barrierefreie Gesellschaft sowie dem Landesverbandstag in Stuttgart Revue passieren. Und Dorn gab einen Ausblick auf bevorstehende Ereignisse in 2017 – nicht zuletzt auf die große VdK-Aktion zur Bundestagswahl unter dem Slogan „Soziale Spaltung stoppen!“ sowie zur VdK-Wahlveranstaltungsreihe Anfang September.



Meike Dorn (links vorne) und Nicole Markgraf (rechts) hatten in Lahr viele interessierte Workshop-Teilnehmer.

Foto: VdK

Beim Workshop in Lahr unterstützte Nordbadens Marketing-Assistentin Nicole Markgraf ihre südbadische Kollegin. Markgraf stellte ein Konzept zur „Ehrenamtsgewinnung im VdK“ vor. Es wird derzeit als Pilotprojekt in Nordbaden durchgeführt. „Dieses Thema stieß bei den Teilnehmern des Marketing-Workshops auf offene Ohren“, berichtete Meike Dorn der Redaktion. Denn es werde immer schwieriger insbesondere auch jüngere Mitglieder für die ehrenamtliche Arbeit zu gewinnen. Schließlich

gelte es, manche Lücke in Vorständen zu schließen sowie die Vorstandsarbeit zu bereichern. Wie man diese Aufgabe in den Kreisverbänden Südbadens angehen könnte, diskutierten die Teilnehmer lebhaft. Dabei stellte man fest, dass sich die Erfahrungen größtenteils deckten, gleichwohl wurden auch Unterschiede sichtbar. Ein wichtiger Aspekt sei die regionale Lage, hob VdK-Marketingfachfrau Dorn hervor. Auf dem Land sei man mit anderen Voraussetzungen konfrontiert als in der Stadt.